



- 2 -

der Jugoslawen so gut wie inexistent. Der jugoslawische Chargé d'affaires in Tirana, Vujović, ist am 4. März mit einem Teil des Personals nach Belgrad zurückgekehrt und es wird den hiesigen albanischen Diplomaten nun bedeutet werden, ebenfalls bis auf einen einzigen in ihre Heimat zurückzukehren.

Ohne Gewähr für Richtigkeit gebe ich eine Mitteilung von jugoslawischer Seite wieder, wonach in Tirana kürzlich zwei albanische Beamte verhaftet worden seien, weil sie der sowjetrussischen Botschaft vertrauliche Informationen über inneralbanische Verhältnisse zugehen liessen!

Ferner ist zu melden, dass in einem grossen Spionageprozess, welcher am 2. und 3. März vor dem Kreisgericht in Prizren (Kosmet) stattgefunden hat, die beiden angeklagten Shqyptaren zugaben, von der Geheimpolizei (Sigurimi) mit irredentistischer Propaganda innerhalb des autonomen Gebiets von Kossovo und Metohija beauftragt worden zu sein mit dem Ziele der Rückführung dieses Gebietes unter albanische Gebietshoheit. Auch hierüber hat die jugoslawische Regierung eine diplomatische Note verfasst, die aber ususgemäss vom albanischen Geschäftsträger zurückgewiesen wurde.

Was hiesigen Beobachtern bei diesen nichtendwollenden Streitigkeiten auffällt, ist der erstaunliche Umstand, dass sich die albanischen Partei- und Regierungsinstanzen grenzenlose Uebertreibungen leisten können, ohne eine entsprechende Reaktion ihrer osteuropäischen Freunde fürchten zu müssen. Als solche darf einmal die wiederholt aufgetischte Absurdität betrachtet werden, wonach Griechenland und Jugoslawien gemeinsam, unter Zuziehung der amerikanischen 6. Flotte, einen Angriff auf Albanien vorbereiten, der die Aufteilung der Volksrepublik zum Ziele habe.

Für Informationen aus erster Hand sind wir hinsichtlich Albanien auf den oesterreichischen Botschafter, den

- 3 -

französischen Militärattaché und ein bis zwei weitere Belgrader Diplomaten, die äusserst selten und dann noch ungern nach Tirana reisen, angewiesen. Sollten die Verhältnisse in Albanien Sie interessieren, so müssten über Paris und Rom Informationen eingezogen werden, da nur diese beiden westlichen Hauptstädte in Tirana Gesandtschaften unterhalten.

Ich versichere Sie, Herr Generalsekretär, meiner vorzüglichen Hochachtung.

DER SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFTER :

M. Ganz